Kapitel 47

Kapitel 46

Gucken-lucken

Wenn mein Vater irgendwo an einer langen Schlange vorbeiwollte, hatte er einen Standardsatz. Er sagte: „Ja tylko gucken-lucken."

Das war seine ganz persönliche Sprachschule. „Gucken" war Deutsch. Und „lucken" war für ihn Englisch.

Er hatte irgendwann einmal gehört, dass „to look" so viel wie „schauen" bedeutet. Also machte er daraus kurzerhand: look = lucken. Und weil doppelt bekanntlich besser hält, sagte er einfach beides hintereinander: „Gucken-lucken."

Für ihn war das vollkommen logisch. Wenn jemand kein Deutsch verstand, verstand er vielleicht Englisch.

Während die Leute noch darüber nachdachten, welche Sprache das eigentlich sein sollte, stand mein Vater längst vorne. Er wollte ja schließlich nur … gucken-lucken.

Josefs Regel: Warum sich auf eine Sprache beschränken, wenn man zwei gleichzeitig erfinden kann?